

Zeitschrift: Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Herausgeber: Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Band: 10 (1894)

Heft: 9

Rubrik: Verschiedenes

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 06.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

7. Lackier-, Blechspiel- und Drahtwaren.
8. Kupfer-, Messing-, Bronze- und Aluminiumwaren.
9. Beleuchtungsweisen und Beleuchtungsartikel.
10. Elektrotechnik.
11. Bauarbeiten jeder Art.
12. Wasser-, Gas- und Dampfleitungen und Apparate, Badeeinrichtungen zc.
13. Fachunterricht und Fachliteratur.
14. Blechemballagen aller Art.
15. Werkstätte und Fabrikation auf der Ausstellung.
16. Meltete Erzeugnisse der Blechindustrie.

Das Ehren-Komitee weist hervorragende Namen auf dem Gebiete des Verwaltungswezens und der Metallindustrie auf. Jede gewünschte Auskunft erteilt das Bureau für die 7. Allgemeine Fachausstellung des Verbandes Deutscher Klempner-Vereinigungen, Inselstraße 6 in Leipzig.

Verbandswejen.

Neue Unfallkasse Schweiz. Schreinermeister. In Zürich waren am 20. Mai Mitglieder des Schweizerischen Schreinerverbandes versammelt, um über die Gründung einer eigenen Unfallkasse zu beraten. Es lag ein Statutenentwurf vor, der im einzelnen durchberaten und im wesentlichen unverändert angenommen wurde. Die neue Genossenschaft bezweckt, auf Grundlage der Gegenseitigkeit die Mitglieder, welche für ihre Arbeiter eine Kollektivversicherung abschließen, gegen die Folgen der gesetzlichen Haftpflicht zu schützen, sowie diejenigen Mitglieder, welche für ihre Person sich gegen Unfall versichern wollen, bei erlittenen Unfällen zu entschädigen. Der Vorstand wurde bestellt aus den Herren Herzog, Zemp und Schill in Luzern, Merzluft in Zürich, Scheitlin in St. Gallen, Wyler in Interlaken und Dürsteler in Winterthur. Zum Vorort wurde Luzern gewählt. Die Mehrheit der Mitglieder des Schweizerischen Schreinermeisterverbandes hat sich übrigens der Schweizerischen Bau- und Gewerbe-Unfallkasse angeschlossen.

Die Schmiede- und Wagnermeister von Winterthur und Umgebung haben in ihrer am Donnerstag abgehaltenen Versammlung, in welcher auch Meister von Frauenfeld anwesend waren, einmütig beschlossen, auf ihrer den Gehülften erteilten Antwort zu bestehen, womit das Vermittlungsamt des Stadtrates abgelehnt wird. Der Streik umfaßt bei 27 Meistern 20 Gehülften.

Bau-Chronik.

Kirche in Enge. Letzte Woche ist nun endlich der schon lange ersehnte Glockenstuhl angekommen und fleißige Hände sind nun mit dem Transport nach oben und mit der Montierung desselben, die bei diesem Gewicht der einzelnen Eisenteile zu dieser Höhe eine ziemlich schwierige sein wird, beschäftigt. Als Siegrist an Stelle des verstorbenen Herrn Wisner ist Herr Meier, der bis jetzt schon den Dienst als Wächter in der Kirche übernommen hatte, gewählt worden. Die Mauerhütten zc. sind nun beiseite geschafft und das umliegende Gelände von Gärtnern auf die bevorstehende Einweihung mit Rasen und Blumen bepflanzt worden. Die alten Kastanienbäume, von der Bürglitterasse herkommend, sind über die Bauzeit an einen sonnigen Platz an der Sihl geschafft worden und werden binnen kurzem wieder mit großen Transportkosten ihre alten Höhen, die Kirche schattig umgebend, beziehen. Am Sonntag wurde, nach menschlichem Ermessen, in der alten Kapelle das letzte Abendmahl gehalten, und hofft man des bestimmtesten, das neue, inwendig bis auf wenige Kleinigkeiten prächtig ausgeschmückte Gotteshaus nächsten Monat einweihen zu können.

Arbeitsvergebungen. Der zürcherische Regierungsrat hat die Erstellung einer Brückenwage für den Kantonsspital der mechanischen Werkstätte Albert Wackerlin in Schaffhausen

und die neue Dampfesselanlage im Burghölzli an Gebr. Sulzer in Winterthur vergeben.

Die Glaserarbeit für das Landesmuseum in Zürich wurde an W. Hunziker in Oberrieden, Ferd. Kiefling in Horgen, F. Seeger-Rietmann in St. Gallen und Friedrich Müller in Glarus vergeben.

Die Festbauten für das kantonale Schützenfest in Thun wurden um die Gesamtsumme von Fr. 22,000 den Herren Architekt Senn, Baumeister Mathies und Zimmermeister Eggenstorfer in Thun übertragen. Die Bauleitung hat Herr Architekt Merz in Thun übernommen. Die Arbeiten haben begonnen und sollen bis 7. Juli fertig sein. Einen Gabentempel origineller Art wird das Fest in Thun aufweisen, nämlich den mächtigen Ausstellungspavillon der Firma Steinfels, Seidenfabrik in Zürich, welche diesen 6 Meter hohen Pavillon zu ihren Ausstellungen in Wien und Zürich erstellen ließ.

Bauwesen in Bern. Nachdem der große Kornhausbrückenbau in Bern von der Gemeinde unterm 4. März beschlossen worden, hat die städtische Baudirektion sofort die nötigen Schritte gethan, um ein fachmännisches Gutachten über die konstruktive Seite der Planentwürfe einzuholen. Herr Ingenieur Ritter, Professor für graphische Statistik und Brückenbau am eidgenössischen Polytechnikum, wurde von der Baudirektion eruchtet, diese Seite der Vorlage zu prüfen und hat sich auch der dahierigen Aufgabe unterzogen. In seinem Gutachten spricht derselbe aber den Wunsch aus, daß noch Terrainsondierungen und Bodenbelastungsproben und zwar unter der Leitung von Spezialisten für diese besondere Seite der Frage vorgenommen werden möchten. Diesem Wunsche soll nun im Interesse einer möglichst allseitigen, gründlichen Vorbereitung der baulichen Ausführung der Brücken entsprochen werden. Als Sachverständige hiefür sind vom Gemeinderate in erster Linie in Aussicht genommen die beiden Fachautoritäten der Schweiz: Ingenieur Bischoff und Oberst Locher (Zürich).

Die Kirchgemeinde Wezikon hat letzten Sonntag beinahe einstimmig den Bau einer neuen Kirche beschlossen und hiefür einen Kredit von 300,000 Fr. bewilligt.

Spitalbaute Burgdorf. Die Gemeinnützige Gesellschaft Burgdorf hat sich mit der Erwerbung eines Terrains auf dem Oberburgfeld von 2½ Zucharten à Fr. 9000 einverstanden erklärt und ihre Zustimmung gegeben, daß die Bezirkskrankenanstalt auf dem Terrain ein neues Krankenhaus errichte, alles unter Vorbehalt der Bedingungen des aufgestellten Fusionsvertrages.

Sägewerk Safenwyl. Unter dem Patronate ihres bisherigen Besitzers, Herrn Hüfhy-Künzli in Murg, hat sich in letzter Stunde doch das nötige Kapital zusammengefunden, so daß der Aufbau der letzten Herbst abgebrannten Dampfäge gesichert und als Aktiengesellschaft fortgeführt wird.

Berschiedenes.

Kantonale Gewerbe-Ausstellung mit eidg. Spezial-Ausstellungen Zürich 1894. Die Installation in der kantonalen Gewerbe-Ausstellung hat begonnen und es wird emsig gearbeitet, um auf den Zeitpunkt der Eröffnung (15. Juni) fertig zu sein. Für das Publikum sind die Hallen nunmehr gänzlich geschlossen.

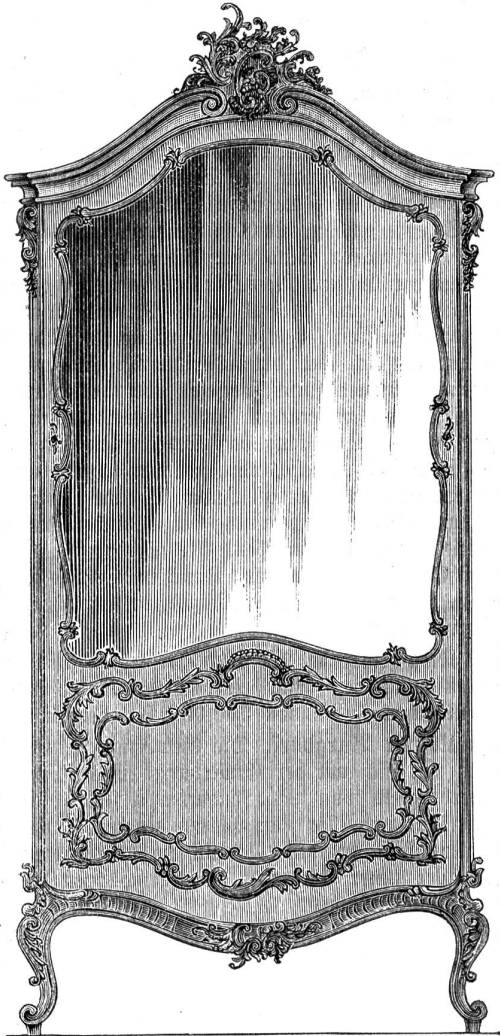
Der „offizielle Ausstellungsführer“, eine farbenprächtige Lithographie, in Taschenbuchformat gefaltet und alles zur Wegfindung im Ausstellungsgebäude sowohl als in der Stadt Zürich und deren nächsten Umgebung Nötige enthaltend, ist soeben aus der lith. Anstalt Hofer u. Burger hervorgegangen.

Neue eidgen. Patente. Brettchenfußboden ohne Nagelung, von Alphons Ginzburger in Romanshorn. — Stichtflammen-Petroleum Brenner, von J. Lehmann in St. Gallen.

— Bierdruckapparat von Heinrich Mödli, Mech., Niesbach-Zürich. — Kühlvorrichtung für Auschankschränke, von J. B. Cha, Braumeister in Basel. — Käseportionenabschneider, von S. Eisener, Messerschmied in Zbad-Schwyz. — Schonungsvorrichtung für Schlagriemen und -Bögel an Webstühlen, von Palme in Nattal und H. Studer in Bendikon. — Fadenausziehhebel an Fädelmaschinen, v. F. Saurers Söhne in Arbon. — Zettelschichtmaschine von Werkmeister



Musterzeichnung.



Silberschrank

im Stile Ludwigs XV.

Entworfen von J. Krögler, Zeichner in Paris.

J. Maag in Winterthur. — Neue Griechpuzmaschine von G. Daverio in Zürich. — Tischkegelspiel, von G. Diem, Schreiner in Adliswil. — Glasische Kuppelung, von der Maschinenfabrik Derlikon. — Nuerung an Sturmlaternen, von W. Gzloff u. Co. in Turgi. — Luftabschließendes Flüssigkeitsgefäß, von G. Wassermann, Ingr. in Basel.

Eine Gedenktafel für den letzte Woche verstorbenen zürcherischen Altstadtingenieur Bürkli, dem Schöpfer der See-Duainanlagen, des Limmatquais und anderer großer Werke, soll am Seeufer zum ehrenden Gedächtnis des um Zürich außerordentlich verdienten Mannes angebracht werden.

Niklaus Thut-Brunnen in Zofingen. Am 16. Mai

wurde der Niklaus Thut-Brunnen vollendet und ergießt seit Donnerstag morgen sein Wasser aus vier Röhren in das geräumige Bassin. Er stellt eine schöne Zierde der Stadt dar.

Die Erhaltung des Holzes im Freien. Um Holz, das der Witterung und der Feuchtigkeit ausgesetzt ist, vor Fäulnis zu schützen, hielt man es lange Zeit für das Einfachste, die natürliche Schutzumhüllung desselben: die Rinde nachzuahmen, bezw. sie durch einen wasserdichten Anstrich mit Delfarbe oder Teer zu ersetzen. Man übersah aber dabei die Thatsache, daß das auf solche Weise vor dem Eindringen von Wasser geschützte Bauholz in vielen Fällen noch Wasser enthält, welches letzteres, nachdem ihm durch den Delfarbe- oder Teeranstrich der Austritt versperrt wird, Verrottung und somit Verfall des Holzes herbeiführt. Ein solcher Anstrich schadet daher in gewissen Fällen mehr, als er nützt.

Es wurde indessen gefunden, daß Hölzer, welche der Fäulnis ausgesetzt sind, durch den Zutritt von Luft und Wasser nicht nachteilig beeinflusst werden, wenn dafür gesorgt wird, daß die im Holze enthaltenen, der Fäulnis zugänglichen Stoffe: die Geweibteile u. s. w. unschädlich gemacht werden.

In hohem Maße und auf einfachste Weise wird dies erreicht durch einen Anstrich mit Avenarius Carbolinum D. R. P. Nr. 46,021. Dieses vor zuka 20 Jahren von R. Avenarius erfundene Holzkonserverierungsöl erfreut sich heute großer Beliebtheit, nachdem durch die Praxis allseitige, unumstößliche Beweise dafür erbracht sind, daß nach der oben erwähnten Weise das Holz tatsächlich auf lange Jahre hinaus vor Fäulnis geschützt werden kann, wodurch nebenbei nur ganz geringe Kosten verursacht werden.

Es ist schon von vielen Seiten versucht worden, dieses von der Firma Emil Bastady in Basel in den Handel gebrachte Präparat nachzuahmen, doch haben Vergleichungsversuche von unparteiischer Seite ergeben, daß es bis jetzt keinem Fabrikanten gelungen ist, ein Produkt herzustellen, das an Zuverlässigkeit der Wirkung und hübschem Aussehen dem Avenarius Carbolinum irgendwie gleichkommt.

Wer daher sichere Erfolge erzielen will, wird am zweckmäßigsten zur Verwendung dieser patentierten Originalmarke sich entschließen und eine billigere Nachahmung vermeiden.

Weicher Glaserkitt. Man nimmt allgemein an, daß der am härtesten werdende Glaserkitt der beste sei; das ist aber nur teilweise richtig. Bei Mistbeefenstern, Gewächshäusern etc. ist es aber oft von großer Wichtigkeit, daß der alte Kitt sich leicht entfernen läßt. Es ist deshalb ein Kitt, der allen Anforderungen entspricht, dabei weich bleibt und, da er ohne Anstrengung mit dem Messer entfernt werden kann, sehr wertvoll. Hierzu empfiehlt Dr. Hogg 9 Teile gekochtes Leinöl, 1 Teil Talg, welche mit Bleiweiß oder einem andern dazu gewählten Surrogat vermischt werden, bis sie die erforderliche Konsistenz haben. Um alten Glaserkitt aufzuweichen, verwendet man kaustische Soda oder Pottasche. Um die eine oder andere dieser Substanzen kaustisch zu machen, löst man sie in Wasser auf und mischt die Lösung mit frisch gebranntem und gepulvertem Kalk; das über der Mischung stehende klare Wasser hebt man zum Gebrauch auf. Glaserkitt, der hart geworden, wird rasch erweicht, wenn man ihn mit dieser Flüssigkeit anfeuchtet. Kaustisches Alkali ist auch das beste und in der That das einzige Mittel, auf dem Glase trockene gewordene Farbe zu entfernen. Obigen Zweck erreicht man auch, wenn man einen Pinsel in Salpeter- oder Salzsäure taucht und damit den an den Fensterrahmen oder am zerbrochenen Glase festhaltenden Kitt überstreicht. Nach einer Stunde ist er vollkommen weich geworden und kann mit Leichtigkeit entfernt werden.